



# Aspekte

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.

## Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen



### Schöne Erlebnisse für die Haupt- und Ehrenamtlichen des Hospizdienstes während der Corona- Pandemie – Nähaktion des Hospizdienstes St. Johannes

Schon zu Beginn der Corona-Pandemie haben sich Ehrenamtliche des Amb. Hospizdienstes St. Johannes auf den Weg gemacht, um auch mit Einschränkungen für die Menschen da zu sein, die ihre Unterstützung dringend brauchen. Schnell wurde Anfang März sehr deutlich, dass es an Schutzausrüstung für Pflegenden und andere Berufsgruppen an allen Ecken fehlt. So haben sich mehrere Helfer des Hospizdienstes entschlossen, Alltagsmasken zu nähen und an die kooperierenden Pflegeheime der Region, aber auch an weitere Institutionen abzugeben. Allein an vier Pflegeheimen der Region wurden insgesamt 1200 Alltagsmasken abgegeben. Leider waren die Materialressourcen schnell verbraucht. Es fehlte an Stoffen, an Schrägband, an Gummilitze und auch an Verpflegung für die fleißigen Näherinnen. „Nach einem Zeitungsartikel konnte ich mich kaum noch retten vor Spenden“, so die Koordinatorin Christa Wübben. Menschen vor Ort, aber auch von weiter weg erklärten sich bereit, Stoffe zu spenden, häufig war es die Aussteuerware, die in einigen Fällen noch original verpackt war, aber auch Stoffreste, Schrägband, Tischdecken, Nähgarn und so weiter. Und es haben sich Frauen dem Dienst angeschlossen und haben Alltagsmasken in verschiedenen Ausführungen genäht und zur Verfügung gestellt. Viele Tüten mit Material standen vor der Tür des Hospizbüros, wurden bei der Koordinatorin oder Ehrenamtlichen vor der Haustür abgelegt oder auch nach telefonischer Absprache

von der Koordinatorin abgeholt. Besondere Freude bereiteten die vielen netten und aufmunternden Worte, kleine Grußkarten, Schokolade und die große Bereitschaft in der Bevölkerung, diese Aktion zu unterstützen. „Durch Sie und Ihre Maskenaktion habe ich das Nähen wieder für mich als Hobby entdeckt und darf damit auch noch etwas für das Gemeinwohl tun! Dafür bin ich Ihnen und dem Hospizdienst sehr dankbar“, so eine Dame, die auch durch den Zeitungsartikel aufmerksam wurde. Auch ehrenamtliche Hospizhelferinnen haben das Nähen wieder neu für sich entdeckt und lassen ihrer Kreativität freien Lauf. So werden nun auch Taschen, kleine Präsente, Brotkörbe und andere nette Kleinigkeiten genäht. Alltagsmasken wurden unter anderem auch an die Landesaufnahmebehörde, an Frisöre, an Fußpfleger und natürlich auch an Privatpersonen und Ehrenamtliche im Hospizdienst abgegeben. Der Hospizdienst freute sich sehr über wohlwollende Worte und freiwillige Spenden, aber auch über das Interesse an dem Dienst und seinen Aufgaben.

„Auch weiterhin geben wir gern Alltagsmasken an Interessierte ab, melden Sie sich gern uns!“

Text und Bilder:  
Christa Wübben Koordinatorin  
Amb. Hospizdienst des MHD e.V.  
Alfhausen  
Tütinger Strasse 3  
49577 Anikum

### „Freude und Hoffnung, Angst und Trauer“...

... der Menschen teilen, das wollte vor über 50 Jahren die Katholische Kirche als eine „Kirche in der Welt von heute“. Das gilt immer noch – erst recht, wenn es um Tod und Sterben geht, die vielleicht größte Bewährungsprobe christlicher Hoffnung.



Obwohl die Hospizidee christliche Wurzeln hat (z.B. bei Cicely Saunders), taten sich die Kirchen bisweilen schwer mit der aufkommenden Hospizbewegung; zum Glück ist das vorbei, ohnehin sind viele Engagierte Christen.

Parallel zu meinem Praxisfeld Klinikseelsorge bin ich seit über einem Jahr Referent für Hospizarbeit und Trauerpastoral im Bistum Osnabrück (s. <https://bistum-osnabrueck.de/thema/hoffnung/trauer/>). Immer wieder beeindruckt mich die Menschen, die mir in diesem Feld begegnen - in Gremien und Gruppen, in der praktischen Tätigkeit und in der unterstützenden Bildungsarbeit. Die vielfältigen Bedürfnisse von Sterbenden und ihren Zugehörigen erfordern ein multiprofessionelles Zusammenspiel und ein gutes Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen. Ich bin froh, wenn und wo ich dazu etwas beitragen kann – mit Seelsorge, Spiritual Care oder auch Ethik. Schließlich haben auch die niedersächsischen Bistümer die Charta zur Betreuung Sterbender unterzeichnet...

Herzliche Grüße! Ihr Martin Splett

Dr. Martin Splett  
Bistum Osnabrück  
Hospizarbeit und Trauerpastoral  
0541/ 18-254  
m.splett@bistum-os.de

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung